

Nikolaus V. an NvK. Er beauftragt ihn, die Eichstätter Kirche persönlich zu reformieren und den Streit zwischen Bischof und Domkapitel zu erledigen.<sup>2)</sup>

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 413 f. 271<sup>r</sup>-272<sup>r</sup>; (15. Jb.): EICHSTÄTT, Diözesanarchiv, B 48<sup>viii</sup> (Sammlung des D. D. Heugel, Miscellanea de variis annis T.VIII: Akten des 16.-18. Jhs.; darin eingeschoben f. 131<sup>r</sup>-142<sup>v</sup> eine geschlossene Lage aus dem 15. Jb., beschrieben f. 131<sup>r</sup>-138<sup>v</sup>, sodann f. 142<sup>v</sup>: Handlung zwischen Bischof Johannsen und seinem Capitel durch den Legaten) f. 131<sup>v</sup>; (1747 II 22, notarielle Abschrift von Or. durch den Eichstätter Notar Joannes Richardus Neybauer): NÜRNBERG, StA, Eichstätter Urkunden 1451 IV 8 (bis 1973 im HStA MÜNCHEN; Provenienz: Domkapitel); (Mitte 18. Jb., durch Resch): BRIXEN, Priesterseminar, Hs. D 11 p. 369f. (aus Falckenstein, Codex diplomaticus; s.u.); (um 1780): EICHSTÄTT, Diözesanarchiv, B 5 (Aktensammlung des Geb. Rats Heusler, 1726-1801).

Druck: Statuta synodalia Eystettensia cum statutis synodalibus Moguntinis 1484 (Hain, Repertorium Nr. 15029) f. 16<sup>v</sup>; ebenso (Hain, Repertorium Nr. 15030) f. 12<sup>v</sup>-13<sup>r</sup>; (Basel, Michael Furter, bis 1496 = Hain, Repertorium Nr. 15031) f. 22<sup>v</sup>-23<sup>r</sup> (zu diesen Drucken s.u. Nr. 2064 zur Textfassung A I 2 b); Falckenstein, Codex diplomaticus 264f. Nr. CCCXXV (nach Statutendruck).

Erw.: Georgisch, Regesta II 1148 n. 8 ad a. 1451; Binterim, Pragmatische Geschichte VII 245; Suttner, Versuch einer Conciliengeschichte 132; Uebinger, Kardinallegat 640; Bruggaier, Wahlkapitulationen 41; Vansteenberghe 125; Abert-Deeters, Repertorium Germanicum VI 293 in Nr. 2822; Buchholz-Jobanek, Geistliche Richter 157 (versehentlich "Martin V." als Aussteller).

Wie er kürzlich erfahren habe, sei zwischen B. Johann und dem Kapitel von Eichstätt wegen der Jurisdiktion über den Klerus der Stadt Eichstätt, wegen der Zurechtweisung der Übergriffe genannter Kanoniker und Kleriker und wegen der Annahme der Synodalstatuten ein Streit entstanden, der zur Zeit noch unentschieden vor einem apostolischen Palastauditor anhängig sei. Er trägt NvK auf, sich persönlich zur Eichstätter Kirche zu begeben, um dort an Haupt und Gliedern zu reformieren, was in Spiritualien und Temporalien seiner Ansicht nach reformbedürftig sei. Er gibt NvK Vollmacht, Kanoniker, Kleriker und Priester der Kirche und der Stadt Eichstätt jeden Ranges und Standes wegen der von ihnen begangenen Verbrechen zurechtzuweisen und zu bestrafen, den Streit an sich zu ziehen und beizulegen sowie über die Widerspenstigen unter Aufhebung des Appellationsrechts kirchliche Zensuren zu verhängen. Alle entgegenstehenden Vorrechte und Privilegien der Betroffenen sollen aufgehoben sein.<sup>3)</sup>

10

<sup>1)</sup> Die Urkunde erscheint in der Literatur unter den mannigfachsten Daten, die aber, soweit sie von dem hier angegebenen abweichen, allesamt auf irrigen Textauflösungen beruhen und bei der nachfolgenden Nennung der einzelnen Titel daher nicht mehr eigens angemerkt worden sind.

<sup>2)</sup> Es ging um die Annahme der von B. Johann 1447 verkündeten Synodalstatuten, im besonderen um die Jurisdiktion des Domdekans über den Eichstätter Stadtklerus, die B. Johann ihm beschneiden wollte (s. Reiter, Rezeption 221) — eine der zahlreichen Kontroversen über den Anteil von Bischöfen und Domkapiteln an der kirchlichen Jurisdiktion.

<sup>3)</sup> Zur entsprechenden Ausführung durch NvK s.u. Nr. 1124 und 1184.

Georg, Abt des Zisterzienserklusters Stams. Kundmachung, daß er sich aus stichhaltigen Gründen nicht für längere Zeit aus dem Kloster entfernen und daher der Einladung des NvK, per Alamaniam legatus, zu einer Prälatenversammlung<sup>1)</sup> nicht persönlich folgen könne, weshalb er den Abt Gerhard des Zisterzienserklusters Viktring unter Erteilung entsprechender Vollmacht beauftrage, ihn zu vertreten und zu entschuldigen. Er verspricht, den Anordnungen des Legaten zu gehorchen.

Or., Perg. (anhängendes Siegel des Abtes): BOZEN, StA, Brixner Archiv, U 573 (Lade 12 n. 5 A).

Kop. (1681): STAMS, Stiftsarchiv, Urk. Nr. 7 (ebemals: Kopialbuch G III n. 14) f. 26<sup>r</sup>-27<sup>r</sup>; (nach Mitte 18. Jb.): BOZEN, StA, Brixner Archiv, Codex XII-4-D, unfoliiert, von der Hand des Archivars Jo-

seph Resch; um 1800): INNSBRUCK, *Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Dipauliana 234* (ebemals: *Bibl. Tirol. 222*), *Johann Friedrich Primisser (1757–1812) und Gottfried Primisser (1785–1812)*, *Tirolische Chronik 1401–1500 f. 153<sup>v</sup>*.

*Erw.*: KARLSRUHE, *GLA, 65/662* (früher: 65/1201) f. 7<sup>v</sup> (1. Hälfte 18. Jb.), innerhalb eines Auszuges aus dem Protokoll einer Sitzung der Rota Romana im Jahre 1639 über einen Rechtsstreit um die Unabhängigkeit des Stamsers Abtes vom B. von Brixen<sup>2)</sup>, kopiert in einer Sammlung von Akten zu Streitigkeiten des Klosters mit dem Bischof, 15.–17. Jb. (Provenienz: Salem?; s. M. Klein, *Die Handschriften 65/1–1200 im Generallandesarchiv Karlsruhe (Die Handschriften der Staatsarchive in Baden-Württemberg II)*, Wiesbaden 1987, 235), nach einem Summarium des Bischofs; STAMS, *Stiftsarchiv, Cassian Primisser (1735–1771; Annalist und Archivar der Abtei)*, *Annales Stamsenses t. III p. 1 § 21* sowie: *Additiones Nr. 115*; Jäger, *Streit I 30* (nach Primisser, *Tirolische Chronik*); Zibermayr, *Legation 64* (mit Richtigstellung zu Jäger); Roscher, *Geschichte der Cistercienserabtei Viktring 77*; Baum, *Nikolaus von Kues wird Bischof von Brixen 380* (mit irrigem Datum "22. Februar 1451").

<sup>1)</sup> Nämlich der Zisterzienseräbte der Provinz Salzburg auf 1451 II 22 in *Wiener Neustadt*; s.o. Nr. 989.

<sup>2)</sup> Eben hierum ging es auch 1451. Die *Annales Stamsenses* beschreiben die Situation so: quia enim de universalis ecclesiae bono et extirpatione Hussiticae haeresis agebatur, etiam exempti comparebant; deshalb habe Georg den Abt von Viktring als Prokurator substituiert.

<vor 1451 Februar 3 / 10.>

Nr. 1000

<NvK. Provinzialstatuten.>

*Kop.* (15. Jb.): SALZBURG, *Abtei St. Peter, Stiftsarchiv, HsA 203 f. 51<sup>r</sup>–59<sup>r</sup>*.

Die *Sammel-Handschrift HsA 203* enthält ausschließlich Stücke des 15. Jahrhunderts, als jüngstes f. 60<sup>r</sup>–62<sup>v</sup> eine Gratulation des Abtes von Admont zur Königswahl Maximilians im Jahre 1486; *RTA Mittlere Reihe I*, Göttingen 1989, 199 Nr. 198. Von jüngerer Hand sind um 1500 die meisten Texte nachträglich mit Überschriften versehen worden, so auch Nr. 1000: Proponenda et ratificanda in concillis (verbessert aus: concilio). Es handelt sich bei f. 51–59 um einen Sextern, dessen drei letzte Blätter bis auf schmale Stützen, die noch Schriftreste zeigen, abgeschnitten sind. Die jüngere Titelangabe könnte auf ein ebendem vorhandenes Titelblatt zurückgehen, dürfte sachlich jedenfalls sehr zutreffend sein. Die Handschrift enthält überwiegend allgemeine und auch allgemein bekannte Verlautbarungen zur Benediktinerreform. Im Hinblick auf das sich Nr. 1000 anschließende Avisamentum Nr. 1001 (mit nachträglichen Korrekturen und Ergänzungen von der jüngeren Hand um 1500, welche die Titelüberschriften ergänzte) ist anzumerken, daß sich mehrere Texte mit Wahlverfahren befassen. Ebenso mit Rücksicht auf die in Nr. 1003 Z. 6 zur Rede kommende *Carolina Martins V.* von 1417 XII 16 fällt deren Abschrift f. 27<sup>r</sup>–29<sup>r</sup> auf.

Zur historischen Einordnung und zur Identifizierung des Verfassers sind die *Deliberata* Nr. 1004 hilfreich. Sie setzen die Präsidentschaft eines päpstlichen Legaten auf einem Salzburger Provinzialkonzil voraus, das zu einer Zeit stattfindet, da die Böhmenfrage noch virulent ist (s. dort Z. 30). Dieser Legat hat eine Liste mit Vorschlägen zur Beratung durch die Synode zusammengestellt (proposita; s. ebendort Z. 1). Er hat u.a. einen tractatulus des heiligen Thomas empfohlen (Z. 41). Da die Einführung des Thomas-Traktats *De articulis fidei et ecclesiae sacramentis* zum Bestand der wenig späteren, unter der Präsidentschaft des NvK stattfindenden Provinzialkonzilien von Mainz und Köln gehören wird (s.u. Nr. 2064 Z. 13–15 mit Anm. 6–8 und Nr. 2343 Z. 38–40 mit Anm. 8 sowie Meuthen, *Deutsche Legationsreise 490–492*) und auf seine Initiative erfolgte, ist anzunehmen, daß eben NvK der auch in Salzburg präsidierende, in den *Deliberata* genannte Legat und das hier zur Rede stehende Konzil die Salzburger Synode von 1451 ist.

Die Bezugnahme von Nr. 1004 auf gewisse proposita läßt naturgemäß an die Bezeichnung von Nr. 1000 als proponenda denken. Daß Nr. 1000 sich auf eben diese Salzburger Synode bezieht, wird im übrigen durch die Übereinstimmung des sie abschließenden Avisamentum f. 59<sup>rv</sup> (Nr. 1001) mit dem ausdrücklich als Vorlage des NvK für das Salzburger Provinzialkonzil bestimmten *Modus electionis* Nr. 1002 nahegelegt. Dennoch ist Nr. 1000 mit den in Nr. 1004 angeführten proposita nicht insgesamt identisch, da nur ein Teil der in Nr. 1004 genannten Sachverhalte auch in Nr. 1000 erscheint. So enthält diese nichts über den laut Nr. 1004 Z. 36 von dem Legaten zur Sprache gebrachten Vortrag des Gloria in excelsis deo in der Messe und über das Orgelspiel (s. Z. 37), wie ebensowenig über die mindest einjährige regulare Observanz, die Regularprälaten und -äbte vor ihrer Wahl in diese Ämter einzuhalten haben (Z. 45). Andererseits lassen eine Reihe von Übereinstimmun-